

## 17. Wahlperiode

### Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten Wolfram Prieß (PIRATEN)

vom 16. Juli 2015 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 17. Juli 2015) und **Antwort**

#### Staatsopernskandal LVII – Unterirdisches Bauwerk ohne Planungsgrundlage?

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Frage 1: Welche Dimensionen, Funktionalitäten und Verwendungszwecke wurden dem sog. Unterirdischen Bauwerk im Bedarfsprogramm zugeschrieben und inwieweit war das Bauwerk im Bedarfsprogramm in ein Logistikkonzept eingepasst?

Antwort zu 1: Das Unterirdische Bauwerk wird im Bedarfsprogramm wie folgt beschrieben:

„Der Bedarfsträger hat folgende Überarbeitungsaufträge erteilt: Verlagerung der Anlieferung, Lagerung und Vormontage der Dekorationen in ein unterirdisches Bauwerk.

Die Anlieferung wird - wie bisher - an der Rückseite des Operngebäudes erfolgen. Die unmittelbare Anbindung an das neue unterirdische Bauwerk ermöglicht einen wirtschaftlichen Umgang mit den Dekorationen. Lagerflächen werden auf ein Minimum reduziert und direkt den Flächen für die Vormontage der Dekorationen zugeordnet. Das unterirdische Bauwerk soll das Operngebäude an das Magazingebäude anbinden. Dadurch können die Dekorationen auf die Bühne wie auf die Probenbühnen und in die Präsenzwerkstätten verbracht werden. Gleichzeitig ist die Anbindung des Intendantengebäudes durch das unterirdische Bauwerk sichergestellt.

Notwendigkeit und Zweckmäßigkeit:

Aufwertung des öffentlichen Raumes in der Straße Hinter der Katholischen Kirche und am Bebelplatz durch die unterirdische Kulissenlagerung.

Der einzige Neubau im Zuge dieser Maßnahme ist ein Unterirdisches Bauwerk zwischen Opern-, Intendant- und Magazingebäude. Es tritt äußerlich so gut wie nicht in Erscheinung. Es dient der Vorbereitung, Transport und Lagerung von Dekorationen sowie der Unterbringung von Technik für das Opernhaus.

#### Unterirdisches Bauwerk

Das unterirdische Bauwerk nimmt auf ein bis zwei Ebenen so wie dargestellt folgende Funktionen auf:

1. Anlieferung Bühne, d. h. Vorbereitung der Dekorationsmontage

2. Lager Zwischenlagerung Dekorationsteile

3. Verbindung zum Intendant- und Magazingebäude

Die untere Ebene dieses unterirdischen Bauwerks wird auf – 9,50 m eingeordnet.

Damit ist ebenerdig eine Verbindung vom Unterbühnenniveau Berliner Seite Opernhaus

zum Magazingebäude, zur möglichen 2. Anlieferung gegeben.“

Die ausgewiesene Nutzfläche betrug 1.266 m<sup>2</sup> und umfasste einen Bruttorauminhalt von 24.500m<sup>3</sup>.

Das unterirdische Verbindungsbauwerk war insoweit in ein Logistikkonzept eingepasst, dass die Funktion des Unterirdischen Bauwerks beschrieben und planerisch dargestellt wurde inkl. des Besucherverkehrs, Personalverkehrs, des Weges der Dekorationen (sogenannte Haupttransporte) und des Weges der Kleintransporte.

Kernstück des Logistikkonzeptes war die Anschaffung eines Containersystems für den Transport und die Lagerung von Dekorationen, Kostümen etc.

Frage 2: Welche Akteure wirkten mit welchen jeweiligen Wünschen an der Erstellung der Funktionalitätsübersicht bzw. des Logistikkonzeptes für das Unterirdische Bauwerk mit (bitte einzeln aufschlüsseln)?

Antwort zu 2: Dies wird im Bedarfsprogramm wie folgt erläutert:

„Die Einpassungsplanung wurde auf der Grundlage der mit der Oper, Opernstiftung und der zuständigen Senatsverwaltung abgestimmten und bestätigten Sollliste für das Raum- und Funktionsprogramm erarbeitet, wobei weitestgehend auf die vorhandenen Funktionszusammenhänge und Anforderungen eingegangen wurde.“

Frage 3: Welche nachträglichen Änderungen an Dimensionen, Funktionalitäten und Verwendungszwecken wurden am Unterirdischen Bauwerk nach Erstellung des Bedarfsprogramms vorgenommen, zu welchen Kostenpunkten jeweils, unter Beteiligung welcher Stellen und auf Betreiben welcher jeweiligen Akteure (bitte einzeln und gegliedert nach Schritten der HOAI auflisten und bitte unter genauerer und konkreterer Ausweisung als in den jeweiligen Roten Nummern)?

Antwort zu 3: Das planerische Ergebnis und die sich daraus ergebenden Abweichungen gegenüber dem Bedarfsprogramm sind dokumentiert in den **Vorplanungsunterlagen vom 14.08.2009**, z.B. Unterlage "6.1 Abweichungen KG 300 Architekt".

Bezogen auf das unterirdische Bauwerk werden dort genannt:

„6.1.1

*Tieferlegung Unterirdisches Verbindungsbauwerk und Planung einer Freispiegelentwässerung*

*Veranlassung von Außen:*

*Das Unterirdische Verbindungsbauwerk macht den Rückbau und den Ersatz einer bestehenden Dükeranlage notwendig.*

*Ergebnis: Ersatz der Dükeranlage durch Mischwasserkanal mit Freispiegelentwässerung. Ein Neubau eines Dükers wurde aufgrund der hohen Betriebskosten und der ungelösten Haftungsfragen ausgeschlossen. Die gewählte Lösung erfordert eine Tieferlegung der Bodenplatte des Unterirdische Verbindungsbauwerk.*

6.1.2

*Auflösung Technikzentrale:*

*Veranlassung: Ein oberirdischer Zuluftschacht für die unterirdische Technikzentrale war in der denkmalgeschützten Grünfläche des Bebelplatzes nicht genehmigungsfähig, deshalb wurde diese verlegt.“*

Ergebnis: Durch eine Dezentralisierung der raumlufttechnischen Anlagen wurde die Technikzentrale im Unterirdischen Bauwerk fast vollständig aufgelöst. Die Raumluftanlagen wurden in den anderen Bauwerken möglichst in Nähe zu den Verbrauchsflächen angeordnet.

Die restlichen Flächen konnten im freigeräumten Innenhof (Intendanz) in Form eines neuen unterirdischen Technikgeschosses nachgewiesen werden.

„6.1.3

*Personalgang vom Intendanzgebäude zum Zuschauerhaus*

*Veranlassung: Innerhalb der Vorplanung wurde erkannt, dass der Personalgang nach dem Bedarfsprogramm lediglich das Bühnenhaus und nicht auch das Zuschauerhaus erschließt. Eine unnötige Querung der Bühnenflächen durch Personal und Orchester soll jedoch für den zukünftigen Betrieb ausdrücklich ausgeschlossen werden.“*

Ergebnis: Es wurde ein zweiter Personalgang geplant mit Anschluss an ein bestehendes Treppenhaus des Zuschauerhauses.

„6.1.9

*Integration einer großen Anlieferungszone im Magazingebäude als Durchfahrt.*

*Durch die vom Nutzer definierte Notwendigkeit zur Optimierung der internen Betriebsabläufe im Bereich der Anlieferung, musste die Anlieferungszone für die gleichzeitige Andienung mehrerer LKW's umstrukturiert werden. Gleichzeitig sollte das angrenzende Straßenland effizient entlastet werden. Die geplante Anlieferzone erfüllt die geforderten Parameter, weist aber eine größere Verkehrsfläche aus.“*

Das planerische Ergebnis und die Abweichungen gegenüber den geprüften Vorplanungsunterlagen sind dokumentiert in den **Bauplanungsunterlagen vom 04.02.2011**. Bezogen auf das Unterirdische Verbindungsbauwerk werden in den Bauplanungsunterlagen für den Planungsinhalt des Architekten folgende Abweichungen der Bauplanungsunterlagen zur den geprüften Vorplanungsunterlagen genannt (Unterlage "6.0 Abweichungen zu den Vorplanungsunterlagen"):

„6.1.1.4

*Zusätzliches Hubpodium im Unterirdischen Verbindungsbauwerk zur Anbindung des Anlieferpodiums in der Berliner Seitenbühne, Opernhaus*

6.1.2.1

*Änderung der Systemlösungen der Ausführung der Baugruben im Hinblick auf die Baugrubenumschliessung, die Bauzwischenzustände und den Anschluss an Bestandsbauwerke Reduzierung und geänderte Anordnung des Bauvolumens Unterirdisches Verbindungsbauwerk, Verlagerung von Technikflächen in das Unterirdische Verbindungsbauwerk*

6.1.2.2

*Entfall des zweiten Personalganges zwischen Intendanz und Zuschauerhaus Opernhaus*

6.1.2.3

*Erhöhung vom Unterirdischen Verbindungsbauwerk um eine zusätzliche, lastverteilende Schicht*

6.1.2.4

*Vereinfachung des Anschlusses vom Unterirdischen Verbindungsbauwerk an die Intendanz*

6.1.2.5

*Auflösung der Zwischenebene auf -9,50 m*

6.1.2.6

*Vermeidung eines Abluftbauwerkes in der Grünanlage Bebelplatz.“*

**Ausführungsplanung:**

Änderungen stichpunktartig:

- zusätzliche Halfenschielen
- Ausbildung und Entwässerung Fortluftschacht
- Vereinfachung Rohbau Unterirdisches Verbindungsbauwerk
  - Vereisung, veranlasst durch Hindernisse im Baugrund, Änderung Baugrube
  - Änderung Rohbauöffnung
  - zusätzliche Treppe vor Anlieferpodium
  - Ersatzmaßnahmen zur Ausführung des Kopfbalkens am Technischacht

Frage 4: Welcher Kostenansatz wurde für das Unterirdische Bauwerk ursprünglich berechnet und wie hat sich dieser bis heute verändert (bitte aufgeschlüsselt nach den Veränderungen in VPU, BPU, nach Baubeginn und unter Berücksichtigung der Baugrube, die zu etwa 60% durch das UBW belegt ist)?

Antwort zu 4: Der Kostenansatz für das Unterirdische Bauwerk gemäß den genehmigten Bauplanungsunterlagen beträgt 14,0 Mio. €. Der Kostenansatz gemäß der Kosten schätzung der Vorplanungsunterlagen beträgt ebenfalls 14,0 Mio. €. Hierbei handelt es sich um die unmittelbaren Herstellkosten für das Unterirdische Bauwerk, d.h. ohne Umverteilung der bauteilübergreifend anfallenden Kosten für Baunebenkosten, Unvorhergesehenes und bauteilübergreifende Technische Gebäudeausrüstung.

Prognostiziert werden derzeit Gesamtkosten für das Unterirdische Bauwerk von 19,9 Mio. €. Die Mehrkosten von 5,9 Mio. € zu dem Budget aus den Bauplanungsunterlagen sind Gegenstand der 1. und 2. Ergänzungsunterlagen zu den Bauplanungsunterlagen. Darin enthalten sind auch die Mehrkosten der Baugrube, welche in etwa zu 60% durch das unterirdische Bauwerk belegt sind.

Frage 5:

a) Welche Wirtschaftlichkeitsberechnungen lagen dem Unterirdischen Bauwerk sowohl bei der Erstellung des Bedarfsprogramms als auch bei nachträglichen Anpassungen zugrunde?

b) Durch wen wurden diese Berechnungen vorgenommen und auf welchen empirischen Grundlagen?

b) Welche Zeitersparnis ergibt sich bei Transport und Konstruktion der Bühnenteile und Kulissen durch das Unterirdische Bauwerk und seine funktionale Erweiterung im Vergleich zum Betrieb vor Baubeginn (bspw. in Personentagen pro Monat)?

c) Inwieweit war der Repertoirebetrieb der Deutschen Staatsoper Unter den Linden vor Beginn der Maßnahme durch das Fehlen eines entsprechend funktionalen Unterirdischen Bauwerks eingeschränkt?

d) Inwieweit und in welchem Zeitrahmen „amortisieren“ sich die Kosten für das Unterirdische Bauwerk im Bezug auf den zukünftig verbesserten und effizienteren Spielbetrieb der Staatsoper und unter Berücksichtigung der bisher bereits erfolgten Kostenerhöhungen?

Antwort zu 5:

a) Bereits mit der Zielplanung erfolgten planerische Abwägungsprozesse, die bei der Erarbeitung des Bedarfsprogramms durch mehrere Überarbeitungsstufen der Einpassplanung mit dem Ziel einer programmatischen Konzentration im Sinne von Wirtschaftlichkeitsüberlegungen, fortgeschrieben wurden.

Zwischen der ersten und der aktuellen Planungsvariante wurde eine deutliche Reduzierung des Raumprogramm volumens erreicht, was das vorliegende - unter den Bedingungen des Bestandes optimierte Raumprogramm - zum Ergebnis hat. Dieser Abwägungsprozess schließt das Unterirdische Bauwerk mit ein.

Das Bedarfsprogramm enthält das Dokument "11.7 DSO Begründung Bedarfsprogramm".

Dieses nimmt im letzten Punkt Stellung zu Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen:

*"Andere alternative Möglichkeiten als die Sanierung der Staatsoper existieren nicht, daher wurde auf Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen über die Baumaßnahme hinaus verzichtet."*

Im weiteren Verlauf der Planung wurde vom Architekten die im Bedarfsprogramm genannte alternative Anordnung der Anlieferung im Magazinegebäude geprüft und die Ausbildung des Unterirdischen Bauwerkes in Varianten untersucht.

Ebenso wurde darauf geachtet, die als notwendig erkannten Volumenzuwächse durch eine Optimierung der Baukörpergeometrie zu kompensieren.

**Leistungsphase 2, Vorplanung:**

Die Anbindung einer zentralen Anlieferung im Magazinegebäude über das Unterirdische Bauwerk wurde vom Architekten in Varianten geprüft und der zuständigen Baudienststelle und dem Planungsbegleitenden Ausschuss vorgestellt.

Die Variantenuntersuchungen, das planerische Ergebnis und die sich daraus ergebenden Abweichungen gegenüber dem Bedarfsprogramm sind dokumentiert in den Vorplanungsunterlagen vom 14.08.2009, in der Unterlage "2.1 Projektbeschreibung Architekt, Teil 5 Variantenuntersuchungen".

**Leistungsphase 3, Entwurfsplanung:**

Innerhalb der Entwurfsplanung wurden die Rohbauplanung für das Unterirdische Verbindungsbauwerk und die Objektplanung für die Baugrube mit Baugrubentrog zeitlich vorgezogen planerisch vertieft, um eine vorgezogene Bauplanungsunterlage für die entsprechenden Baumaßnahmen erstellen zu können.

Die Wirtschaftlichkeitsuntersuchungen und das Ergebnis der Planung sind dokumentiert in den Bauplanungsunterlagen vom 18.12.2009, in der Unterlage "2.1 Projektbeschreibung Architekt, Teil 1\_7.1\_Wirtschaftlichkeit".

Die Wirtschaftlichkeitsuntersuchungen und das Ergebnis der Planung sind dokumentiert in den Bauplanungsunterlagen 3 vom 04.02.2011, in der Unterlage "2.1 Projektbeschreibung Architekt, Teil 1\_7.1\_Wirtschaftlichkeit".

Im Zuge der Entwurfsplanung wurden Wirtschaftlichkeitsuntersuchungen in Form von Einsparvorschlägen (Varianten 1-5d) erstellt und im Rahmen der "Anpassplanung im Zeitraum 09/2010 bis 01/2011 umgesetzt."

b) Die planerischen Untersuchungen wurden vom Planungsteam des Bedarfsprogramms und dem Planungsteam der weiterführenden Planungsphasen aufgestellt.

b) Diese Frage über die detaillierte Zeitersparnis ist durch die Technische Direktion der Staatsoper Unter den Linden zu beantworten. Diese befindet sich bis zum 24.08.2015 in den Theaterferien.

c) Durch das Fehlen des Unterirdischen Bauwerks mussten im Repertoirebetrieb die Kulissen nahezu vollständig im Bühnenbereich vormontiert und abschließend wieder demontiert werden, um entweder in Kulissenwagen auf der Straße oder mit diesen über die Straße Hinter der katholischen Kirche im Magazingebäude eingelagert zu werden. Durch die permanente Montage und Demontage der Kulissen, hatten diese einen deutlich höheren Verschleiß und somit Reparaturbedarf, zudem dauerte der Montageprozess deutlich länger und war im Verhältnis sehr personalintensiv. Daher war der Repertoirebetrieb der Staatsoper Unter den Linden stark eingeschränkt, da unter den zuvor genannten Bedingungen ein häufiger Wechsel im Repertoire nur bedingt möglich war.

Frage 6: Inwieweit löst das Unterirdische Bauwerk ein „überirdisches“ Logistikkonzept ab bzw. welche logistischen Leistungen (und mit welchem Anteil) können auch nach Beendigung der Baumaßnahmen nicht durch das Unterirdische Bauwerk vorgenommen werden?

Antwort zu 6: Mit Hilfe des Unterirdischen Bauwerks entfällt die Notwendigkeit des separaten Magazingebäudes, da die Kulissen hier gelagert und zudem auch vormontiert werden können. Um die detaillierte Frage der Anteiligkeit der künftigen logistischen Funktionen beantworten zu können, ist die Unterstützung der Technischen Direktion der Staatsoper Unter den Linden erforderlich. Diese befindet sich bis zum 24.08.2015 in den Theaterferien.

Berlin, den 03.August 2015

In Vertretung

Regula Lüscher

.....

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt

(Eingang beim Abgeordnetenhaus am 05. Aug. 2015)